



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

148. Kurfürst Friedrich II. stiftet den Schwanenorden, am 29. September
1440.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

148. Kurfürst Friedrich II. stiftet den Schwamenorden, am 29. September 1440.

Wie Fredrick, van gotes gnaden Marggraue tu Brannenburg, des heiligen Romischen Rykes Erzcammrer vnd Burggreue to Noremberch, Bekennen openbar In duffem Briue, vor allen die on sehen edder horen lesen, dat wy mannichaldich vnder mannicherley bekommernisse betrachten grote gnade, hulpe vnd woldat, dy wy empfangen van der hochgeloueden konigynne der Jungfrowen marien: wenne sie is, die vns die gnade weder verworfen vnd gebracht hefft, dy vnnse oldern sek vnd vns verlaren hadden, vnd hefft vnnfen trost vnd selichmeker vnnfen herrn ihesum cristum, to duffer werlde gedragen, die vmb vnnfer schulde willen in orem angefichte den bittern dode lyden vnd vns van deme ewigen tode losen wulde. Sy is ok vns stede sunerynne Jegen vnnsem herrn, also dat alle sunder vnd funderynne sekern toflucht to or hebben mogen, to den sie ore Barmhertige ougen gnediglichen vppfleyt vnd to gnaden mildeklicken wedder bringet. Vnd wy wol vmb orer vnsprekenliken gude vnd gnaden willen sie nyemand hyr vpp erden vollouen odder or danken mach: wenne sie wert van den Engeln, patriarchen, propfeten, Apposteln vnd allen himlifchen geisten gelouet vnd billiken geeret, wie mocht sie denne vollouen dy Im hemel mehrer denne alles loues werdich ist; Ydoch so schollen wy hir upp ertricke, efft wy wol sunder sin, ores loues nicht verfwigen, sunder in gantzem flyte vnd steden truwen dinste verkundigen, vnd ore loff vnd dinst vermeren na vnnsem vermogen. Wenne die reyne Jungfrow maria ys so vole gnaden vnd overflotigen mildicheit, Dat sie vns allen to orer gudichheit reitzet, als sie secht: komet to my alle dy myner begeren vnd gy schallen van mynem flechte verfollet werden: vnd offt wol alle lude to oren dinste vnd loue verpflichtet sin, doch is billiker, dat die vpp duffer erden meher eren vnd lones durch die gnade ores sones empfangen hebben, mehrer vnd hoger denn ander lude ore loff, ere vnd werdigkeit verkundigen vnd oren dinst stercken. Vnd als wy nu In duffer werlt verhoget sin, dor wy vnnsem herrn vnd der liuen muder vnd Jungfrowen marien billicken vnd Inniglicken vmb dancken, Also erkennen wy wol, dat wy ok ore loue vnd dinst na vnnsem vermogen mehern schollen; vnd hebben dorvmb mit wolbedachtem mude, rechtem wetten vnd fryem willem angehauen vnd sulues angenamet Eine felschapp vnnfer liuen frowen, die wy dragen In sodaner Andacht vnd meynunge, dat vnnfer hertte In bedrachte vnnfer sünde In bitter vnd weedagen glick als in einer premtzen sin schall, vnd wie funder der gnaden vnd hulpe Der Jungfrowen marien, dy sie vns verworfen hefft vnd der wy teglickes behüen, In vnnsem hertten nicht vertourne, glicke dem swanne, bedencken schollen vnd vns dorto richten, also dat wy in der dwelen der vnschuld gefunden werden. Vnd wü wol in allen steden vnnfer frowen loff billicken verkundigt wertt, doch is wol redliken, dat

wy die stede furder Eren, die sie suluen vterwelt vnd mit manigerley wunderwercken gewerdiget hefft, der vele in der werlde sin, vnd nemlicken In vnnsem lannde vpp dem Berge to Brannemborch, dar die Hochgeborne furste her Hinrik, der wende konig seliger, eine schone kercke gebuwet vnd vnnse liue frowe vele gnade gedan hefft vnd deglickes tüt. Die hebben wy to vnnser felsehapp stunderlick Irwelt vnd vterkoren vnnnd hebben gestichtet vnd stichten In Craft disses briues, dat die deken vnd herrn vpp dem Berge vnd ore nakomenlinge dorch Inen priester vnd einen Schuler Alle dage vnnser frowen Misse vnd alle auende Salue regina singen schollen. Vnd vp hat die deken, vnd sine middebrudere vnd ore nakomenlinge dat also to ewigen tyden holden, so hebben wy on die Rente vnd guder dorto gegeuen vnd vereigent, als vnnse briue, darouer gegeuen, vt wifet. In duffer felsehapp schollen sin to vns Drütlich personen, die Echt vnd recht vnd to helme vnd schilde geboren sind, vnd seuen frowen. Wy vnd die schollen lotien vnd halden, dat sie alle dage in ere vnd loue vnnser liuen frowen beden mit Inicheid vnd andacht Seuen pater noster vnd Seuen Aue maria oder doruor geuen armen luden seuen phenninge, Vnd alle ore feste auend, wie die Jerlicken in der heiligen kercken began werden, vasten vnd die feste mit groter werdicheit began. Hie schal ok neyn Eebreker edder oppenwar vnkuscher sin, wenne die kusche muder wol kuscher diener wirdich ist. Hie schal ok neyn veredder edder weldich Rouer sin: Wenne sodanne bofzheid vnd gewalt to orem dinste nicht enhoren. Ok alle, die In duffer felsehapp sin, schollen alle Quateremper Im Jar vyer Behmische groschen sennden deme deken vnd sinen mitbruderen vpp dem Berge, doruor schollen sie mit vigilien vnd selmissen to viertyden Im Jare Alle, die in der felsehapp verstoruen sin, began vnd dy namkundich verkundigen vnd öne vor deme volcke gnade bidden. Vnd wenne ymand In der felsehapp verfiruet, die schal denne sine felsehapp, die he gedragen hefft, vnnse liuen frowen vpp dem Berge schicken vnd oppern, Doruor denne die deken vnd sine middebruder on mit vigilien vnd Selmessen began schollen. Vnd to der begencknisse schal die deken vppen Berge verbadē alle, die in duffer felsehapp sin, die schollen dorto komen, edder wy sulues nicht komen mochte, einen Erbarn fur sik sennden: vnd wes dem deken dat an bodelan vnd theringe kostet, dat schollen die vt der felsehapp utrichten vnd gutliken betalen. Wy ok in duffer felsehapp is edder komen wirdet, die schall vorfettliken nicht to follen drincken: Wenne doruon vele sunde vnd bofzheid komen, vnd hy mach sine sünde nicht betrachten, die sik suluen nicht bekennet. Hy schal ok sinen middegesellen getruwliken helppen vnd bytan: wenne to sodaner felsehapp wol gehort, dat dy sik in truwen hanndeln, die sik to der aller trüwesten dinste furde wenne ander lude verpflichten. Diffe felsehapp, als wy die vtgefecht hebben, schall ein Juwelck dy dor Inne is degelicken dragen Vnd diffe vorgeschriben stücken stede, veste vnd vnuerbroken holden. Were dat yemand der felsehapp nicht en drughe, wü vake hy doran sümich gefünden wert: so schall hy dem, dy ön doran so bevyndet, geuen achte penninge, dy denne vorder armen luden geuallen schollen. To Orkunde mit vnnsem anhangenden Inge-

segel vorsegelt, vnd gegeben to Berlin, Na godes gebürd Dufend vyerhundert vnd dorna Im viertigsten Jare, An funte Michels tage.

Nach dem Abdrucke in des Freiherrn von Stillfried-Rattonig „Schwanenorden“ S. 29 und 30. Orig. im Königl. Haus-Archive.

149. Kurfürst Friedrich II. bestätigt den Juden ihre Privilegien, am 30. Dezember 1440.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnfern lieben Bruder, Marggraff Fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd tun kunt offentlich mit dissem brief vor allen, die In sehen oder horen lesen, das wir vnnfern kammerknechten vnd liben getruwen allen Juden, die in vnnfern landen der Marg czu Brandenburg wonhaftig sein, dissen nachgeschriben brieff, den In etwann vnnfzer liber herr vnd vater feliger vnd auch sein vorfar, Marggraff ludwig der Romer, gegeben, bestetiget vnd beuestet haben, bestetigen vnd beuesten In auch den briff vnd die bestetigung in crafft diefs brifs, der von worte czu worte lautet, als hernach geschriben stet.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg etc., Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit dissem briff allen, die In sehen oder horen lesen, das wir vnfern kammerknechten, allen Juden, die In der ganczen Marck czu Brandenburg wonhaftig sein, dissen nachgeschriben briff, der In etwann vnnfzer vorfare, Marggraue ludwig der Romer, gegeben hat, bestetiget vnd beuestet haben, vor vns vnd vnfer erben Marggraffen czu Brandenburg genczlich vnd stete czu halden, on generde, von worte czu worte, als hernach geschriben stet:

Wir ludwig der Romer, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd czu luficz, des heiligen Romischen Reichs obresten kamerer, pfalczgraff bey Rein vnd herzog In Beyern, Bekennen offentlich, das wir alle Juden in der ganczen Margk czu Brandenburg, vnnfer liebe kammerknechte, haben genomen In vnfern fride vnd beschirmunge vnd haben In auch die gnade getan vnd tun In funderlicher gelegenheit in dissem briue, als hernach geschriuen stet. Sy mogen flesych vnd ander speis kouffen zu Irer notdurfft, wenn sie wollen, die In eben ist; welche speis oder fleisch In nicht eben ist, die sie gekaufft haben vnd nicht essen müssen, die mugen sie wider verkauffen an rede vnd an schuld. Ouch befele wir dieselben allen vnfern Steten, Ratmannen, werken vnd gemeinen vnd allen Richtern, dar Inn wonen Juden oder